

Nachtrag zu den „Floristischen Mitteilungen aus Nordhessen“, 1982

A. NIESCHALK und CH. NIESCHALK, Korbach

Corallorhiza trifida CHATEL.: Die in Nordhessen sehr seltene und zu den gefährdeten Arten (Rote Liste Hessen) zählende Korallenwurz wurde am 23. 5. 1982 in einem Kalk-Buchenwald bei Mühlhausen, um 390–395 m ü. d. M., mit einem beachtlichen Bestand von etwa 250 bis 300 blühenden Pflanzen aufgefunden (J. PODEYN, Korbach)(4619/32).

Aus Gründen des Naturschutzes hatten wir diese bedeutsame Feststellung nicht in die „Floristischen Mitteilungen aus Nordhessen“ (NIESCHALK & NIESCHALK 1982) aufgenommen. Da das Vorkommen inzwischen aber allgemeiner bekannt geworden ist, ohne die Priorität des Finders gewahrt zu halten, weisen wir mit dessen Einverständnis nachträglich darauf hin.

Literatur

NIESCHALK, A. & CH. NIESCHALK: Floristische Mitteilungen aus Nordhessen. Hess. Flor. Briefe **31** (3), 39–44, Darmstadt 1982.

Ein weiterer Fund von *Cerastium dichotomum* L. in Hessen

H. KALHEBER, Runkel

Nachdem HÜLBUSCH (1978) über das Auftreten von *Cerastium dichotomum* in Nordhessen berichtet hat, soll nun ein Vorkommen der Art in Südhessen bekanntgegeben werden.

Das einjährige *Cerastium dichotomum* ist nach JALAS, SELL & WHITEHEAD (1964, p. 138) in N-Afrika, Spanien, Portugal (?), S-Griechenland und SW-Asien zu Hause. Außerhalb ihres Verbreitungsgebietes scheint die Art im übrigen Europa bisher nur selten adventiv aufgetreten zu sein. ASCHERSON & GRAEBNER (1919, p. 673) erwähnen nur Montpellier und teilen mit, daß die Art von DRUCE in einer "List of British Plants" genannt wird.

Es ist erstaunlich, daß diese Pflanzenart, über deren ruderales Auftreten in Deutschland bis zur Arbeit von HÜLBUSCH (1978) nur eine Nachricht bekannt war (vgl. HEGI 1969, p. 903), bei uns jetzt häufiger aufzutreten scheint. Der Verfasser fand die Art, zuerst 1977, an Wegrändern in den Weinbergen westlich des Leingipfels zwischen Rüdesheim und Aßmannshausen (6013/12). Auch 1978 war die Art, wenn auch spärlicher, noch vorhanden. 1982 suchte sie KORNECK (briefl. Mitteilg.) dort vergeblich.

HÜLBUSCH (1978) berichtet über die Vergesellschaftung der Art bei Hessisch Lichtenau. Bei Rüdesheim wuchs sie in lockeren Beständen, in denen außer ihr keine anderen Phanerogamen vorkamen.

Herrn D. KORNECK (Bonn–Bad Godesberg) danke ich für seine vielfältigen Hilfen.

Literatur

- ASCHERSON, P. & P. GRAEBNER: Synopsis der Mitteleuropäischen Flora 5/1. Leipzig 1919.
- HEGL, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa 3/2, 6. Lfg., 2. Aufl., München 1969.
- HÜLBUSCH, K. H.: *Cerastium dichotomum* – in der Großgemeinde Hessisch Lichtenau, Ortsteil Friedrichsbrück. Göttinger Flor. Rundbr. 12 (2), 66–67, Göttingen 1978.
- JALAS, J., P. D. SELL & F. H. WHITEHEAD: *Cerastium*. In: TUTIN, T. G., V. H. HEYWOOD et al.: Flora Europaea 1, Cambridge 1964.

Über das Vorkommen zweier Bartflechten im Taunus

H. T. LUMBSCH, Frankfurt

Angesichts der zunehmenden Belastung der Luft, insbesondere durch Schwefeldioxid, und infolge forstwirtschaftlicher Maßnahmen ist eine starke Verarmung der Flechtenflora, nicht nur in der Nähe von Ballungsgebieten, festzustellen. Besonders sensibel gegenüber diesen Eingriffen in die Natur sind die epiphytischen Makrolichenen. Dies hat bereits FOLLMANN (1982) in dieser Zeitschrift dargelegt. Er kommt in dieser Arbeit (S. 36) zu dem Schluß, daß *Bryoria fuscescens* (GYELN.) BRODO et HAWKSW. nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand als letzte Bartflechte Nordhessens angesprochen werden darf, und nennt nur einen Fundort, an welchem diese Art nach 1970 in Hessen gesehen wurde.

Angesichts dieser Situation ist der Fund der Bartflechten *Bryoria fuscescens* (GYELN.) BRODO et HAWKSW. und *Usnea filipendula* STIRTON (syn. *Usnea dasypoga* auct. non [ACH.] SHIRLEY) im Taunus bemerkenswert. Der Fundort befindet sich östlich von Schmitten im Hochtaunuskreis im Großen Eichwald (ca. 600 m NN) an am Wegrand stehenden Ahornbäumen (MTB 5716/2). Belege dieser beiden Arten wurden mit gebotener Zurückhaltung gesammelt und liegen im Herbarium des Verfassers (LUMBSCH 207 c/207 d).

Die lediglich bis zu acht cm langen Thalli der *Usnea filipendula* STIRTON stellen fast 50 Prozent der Flechtenflora an den Ahornstämmen. Die Art ist durch den hängenden Thallus, die zahlreichen Fibrillen und isidiösen Sorale gekennzeichnet (CARLIN & SWAHN 1977).

Die Gattung *Usnea* P. BROWNE ex ADANS. ist leicht von *Bryoria* BRODO et HAWKSW. zu unterscheiden, da alle Arten einen zentralen Markstrang besitzen, der beim Auseinanderreißen des Thallus sichtbar wird und den Arten der Gattung *Bryoria* BRODO et HAWKSW. fehlt.

Die durch ihre dunkle Färbung und ihre chemischen Reaktionen (K–, KC–, PD+ rot) erkennbare *Bryoria fuscescens* (GYELN.) BRODO et HAWKSW. (vgl. hierzu BRODO & HAWKSWORTH 1977) ist an den Ahornbäumen zwar ebenfalls mit einer Anzahl von Exemplaren vertreten, doch sie sind nur ziemlich kümmerlich, wie dies auch FOLLMANN (1982) über die von ihm in Nordhessen gefundenen Exemplare dieser Art berichtet.

Außerdem befinden sich an unserem Fundort noch die in Zentraleuropa weit verbreiteten (WIRTH 1980) und auch im Taunus häufigen Strauchflechten *Evernia prunastri* (L.) ACH. und *Pseudevernia furfuracea* (L.) ZOPF Chemorasse I (Physod- und Oxyphysodsäure enthaltend) sensu HALVORSEN et BENDIKSEN (1982) sowie die Blattflechten *Cetraria chlorophylla* (WILLD.) VAINIO, *Hypogymnia physodes* (L.) NYL., *Parmelia saxatilis* (L.) ACH. und *Parmelia sulcata* TAYL.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Kalheber Heinz

Artikel/Article: [Ein weiterer Fund von Cerastium dichotomum L. in Hessen 12-13](#)